

## Steuergeld für wirre Ideen

Anmerkung 1: Ich hatte bei Frau Bader belegbar mehrmals um Stellungnahmen nachgesucht, bedauerlicherweise aber keine Antworten bekommen.

Anmerkung 2: Diktion und Orthographie der Zitate sind authentisch.

Wer mit Google nach österreichischen Blogs sucht, bekommt über 3,9 Millionen Treffer gelistet. Nicht alle davon verweisen tatsächlich auf Blogs, aber etliche doch. Viele werden kommerzielle Blogs sein, die Mehrzahl allerdings wird von den jeweiligen Betreibern als Hobby betrachtet werden. Eines dieser Blogs sticht allerdings heraus – es wurde mit Steuermitteln betrieben und verbreitet wüste Verschwörungstheorien: ceiberweiber.at.

Im Dezember 1993 wurde in Hall in Tirol der Verein „Mountain Unlimited – Verein zur gesellschaftlichen Entwicklung und internationalen Zusammenarbeit“ gegründet. Ab 1996 hat dieser Verein die Webseite ceiberweiber.at betrieben<sup>1</sup>. Hervorgegangen war diese Seite aus einem österreichischen Projekt zur EU-Initiative NOW (New Opportunities for Women)<sup>2</sup> und wurde folgerichtig auch zu Beginn hauptsächlich aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des AMS finanziert. Ziel war die Verknüpfung bestehender Strukturen in der Frauenarbeit mit Hilfe neuer Informationstechnologien<sup>3</sup>. 1999 wurde diese EU-Initiative eingestellt und die Finanzierung erfolgte nun aus österreichischen Mitteln. In einem Wortprotokoll des Wiener Gemeinderates<sup>4</sup> wird vermutet, dass die Herausgabe dieser Webseite die einzige Aktivität des Vereins wäre. Zur Finanzierung dieser Webseite gelang es in den Jahren 2001 bis 2007 zumindest € 216.000,00 aus öffentlichen Geldern zu lukrieren.

	Frauenministerium <sup>5</sup>	Wien MA57 <sup>6</sup>
2001	€ 10.900,00 <sup>7</sup>	-
2002	€ 10.000,00	€ 20.000,00
2003	€ 12.000,00	€ 20.400,00
2004	€ 20.000,00	€ 20.800,00
2005	€ 20.000,00	€ 21.216,00
2006	€ 20.000,00	€ 21.500,00
2007	€ 20.000,00	-

### Öffentliche Förderungen für ceiberweiber.at 2001 -2007

Allfällige Förderungen vor 2001 können infolge der Aktenvernichtung gemäß der Skartierungsverordnung nicht mehr erhoben werden. Die Beantragung der Subventionen durch die Stadt Wien erfolgte durchwegs durch Vertreterinnen der SPÖ Wien, darunter auch von der Gemeinderätin und Ehegattin des Bundeskanzlers Martina Ludwig-Faymann, die 2005 das Projekt lobte und sich darüber freute, dass es keine inhaltliche Kritik am Fördergegenstand gegeben hätte<sup>8</sup>. Auf Nachfrage erklärt Frau Ludwig-Faymann<sup>9</sup>, dass sie sich mit dem Inhalt der Webseite nie auseinandergesetzt hätte, die inhaltliche Prüfung erfolge durch die MA57, die Frauenabteilung der Stadt Wien, wo wiederum ebenfalls mitgeteilt<sup>10</sup> wird, dass eine inhaltliche Prüfung des Fördergegenstandes von Amts wegen nicht vorgesehen wäre. Auch die ehemalige SPÖ-Frauenministerin Heidrun Silhavy teilt im Vorfeld der Nationalratswahl 2008 auf eine Anfrage zur Beurteilung der ceiberweiber.at mit, dass der Inhalt einer geförderten Webseite nicht

ausschlaggebend für eine Fördervergabe ist, viel wichtiger wäre hingegen die „Wirksamkeit des Fördergegenstandes“<sup>11</sup>.

Die zuständige Referatsleiterin in der Frauensektion des Bundeskanzleramtes beruft sich auf den Datenschutz<sup>12</sup> was die Entscheidungskriterien zur Fördervergabe angeht und verweist weiters auf die Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln, deren § 2 lautet:

„Eine Leistung ist förderungswürdig, wenn an ihr ein erhebliches öffentliches Interesse besteht und sie daher geeignet ist, zur Sicherung oder Steigerung des Gemeinwohles oder zur Hebung des zwischenstaatlichen und internationalen Ansehens der Republik Österreich oder zum Fortschritt in geistiger, körperlicher, kultureller, sozialer oder wirtschaftlicher Hinsicht beizutragen. Allgemeiner Zweck jeder Förderung ist primär die Hilfe zur Selbsthilfe.“<sup>13</sup>

Inwiefern auf Grundlage dieser Bestimmungen eine Förderung für ceiberweiber.at zustande kam ist nicht nachvollziehbar, was anhand der im folgenden auszugsweise dargelegten Inhalte der Webseite klar wird.

Durch die Auflösung des Trägerverein „Mountain Unlimited“ ist seit 2008 eine Förderung durch die Stadt Wien nicht mehr möglich, seitens des Frauenministerium wurde nach Angaben auf ceiberweiber.at für 2010 eine Förderung von € 5.000,00 zugesagt.

Zu Beginn erfolgte die Entscheidung eine Förderung zu gewähren aus der Überlegung in einem „stark männerdominierten Internet [...] in Österreich eine frauenadäquate elektronische Plattform zur Information und Vernetzung aufzubauen“<sup>14</sup>. Die Webseite wurde in den Anfangsjahren diesem Anspruch womöglich gerecht, spätestens mit dem Terroranschlag auf das World Trade Center vom 11. September 2001 kippt die Seite allerdings stark ins Lager der Verschwörungstheoretiker, wodurch Personen, die mit dem Verein „Mountain Unlimited“ assoziierbar waren diskreditierbar wurden. Die stellvertretende Obfrau des Vereines und zugleich Herausgeberin, also medienrechtlich für den Inhalt Verantwortliche von ceiberweiber.at, Mag. Christina Weidel, teilt auf Anfrage mit, dass sich der Verein von den „wirren persönlichen Ansichten Frau Baders“ distanzieren würde<sup>15</sup>. Frau Bader kontert damit, alsdass Mag. Weidel versuchen würde die „Existenz eines hart arbeitenden Menschen zu vernichten“<sup>16</sup>.

Mag. Barbara Wildauer, nach Angabe einer archivierten Ausgabe der Webseite<sup>17</sup> die Bundesländerreferentin für Tirol, stellte als Autorin 2002 und 2003 zwei regionale Beiträge aus Tirol auf die Seite. Auf eine Anfrage zu ihrer Tätigkeit bei ceiberweiber.at reagiert sie überrascht, dass die Webseite heute noch existiert: „Offensichtlich führt jetzt Fr. Bader die Plattform weiter, was ich persönlich aufs Schärfste missbillige - das ist nicht nur billige Effekthascherei, sondern sie versucht auch noch Spenden für ihre private Aktivität zu lukrieren. Von den Inhalten die ich jetzt auf der Seite auch überflogen habe, ganz zu schweigen. Frau Bader zieht hier eine Frauenplattform in ein Eck, das ich aufs schärfste verurteile.“<sup>18</sup>

Um welche „wirren Ansichten“ geht es nun? Weshalb meinen ehemalige Mitstreiterinnen sich von Frau Bader und ceiberweiber.at distanzieren zu müssen?

Bader ist eine Studienabbrecherin ohne abgeschlossene Berufsausbildung aus Graz, war eigenen Angaben zufolge von 1982 bis Mitte der 1990er bei den Grünen politisch aktiv, im Mai 1988 wurde sie in den Bundesvorstand der Grünen gewählt<sup>19</sup> und war im Vorfeld der EU-Volksabstimmung als Referentin für EU-Fragen tätig. Dieses von Beginn an befristete Dienstverhältnis lief im Sommer 1994 regulär aus. 2003 wurde sie in der Einladung zu einer Tagung in Berlin als Geheimdienstexperten angekündigt<sup>20</sup>, wie sie sich als eine solche qualifiziert ist nicht nachvollziehbar.

1981 schrieb sie einen Angaben zufolge erste Artikel für eine ÖVP-Provinzzeitung<sup>21</sup>, veröffentlichte angeblich „zahlreiche Artikel“ im „Standard“<sup>22</sup> - die allerdings im Archiv des „Standard“ nicht zu finden sind<sup>23</sup> – und schreibt seit 1998 auf ceiberweiber.at, seit der Ausflösung des Trägervereines führt sie die Seite alleine weiter. Mit März 2006 verfasst sie parallel dazu „alexdailynotes“<sup>24</sup>, das „Ceiberweiber-Blog“, seit Dezember 2009 ein weiteres Blog „Ceiberweiber's Blog“<sup>25</sup>, und führt einen Account bei Twitter<sup>26</sup> und einen bei Facebook<sup>27</sup>, welcher aktuell am aktivsten mit Content befüllt wird.

Durch die Auflösung des Verein „Mountain Unlimited“ sieht sich Frau Bader mit einer finanziell wohl prekären Situation konfrontiert, welche auch durch ein offenbar seit 2008 laufendes Pflugschaftsverfahren<sup>28</sup> und angebliche Nachforderungen<sup>29</sup> durch die Finanzverwaltung nicht erleichtert wird. Mit Dezember 2008 wurde Bader offenbar auf Intervention von Petra Bayr, einer Nationalratsabgeordneten der SPÖ, stationär aufgenommen, was Bader als „Freiheitsberaubung“ erlebt<sup>30</sup>.

Die Ausführungen auf ceiberweiber.at sind oft schwer zeitlich einzuordnen, da meistens eine Datumsangabe fehlt. Auch die nicht unübliche Datumsangabe in korrekt durchkodierten Internetseiten fehlt. Daher ist es oft notwendig eine größere Zahl von Artikeln zu lesen um den Kontext zu verstehen, was eine durchgehende Analyse erschwert.

Zeitlich einfacher einordenbar ist der erste Anlaß, zu dem Bader und ceiberweiber.at einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wurden. Im Mai 2002 verfasste sie einen kurzen Artikel in dem sie der Supermarktkette „Zielpunkt“ unterstellte mittels Kinderpornografie zu werben<sup>31</sup> und rief in einem dazu auf, sich beim Werberat zu beschweren. Dieser konnte allerdings in der Beschwerdeerledigung<sup>32</sup> keine diskriminierende Absicht oder Wirkung erkennen. Einzig erkennbare Resonanz war die darauf folgende Beschwerde über ceiberweiber.at beim damals noch aktiven Presserat<sup>33</sup>: „Das Unternehmen Zielpunkt forderte nun Alexandra Bader dazu auf, den Artikel aus dem Netz zu nehmen, sonst müsse es gerichtliche Schritte wegen übler Nachrede in Erwägung ziehen. Schett, Pressesprecher von Zielpunkt Österreich: 'Wir haben kein Interesse, diesen Streit vor Gericht auszutragen. Die Vorwürfe entbehren jeglicher Realität. Der Artikel von Frau Bader macht es aber den Lesern gar nicht möglich, sich eine eigene Meinung zu bilden.' Deshalb habe Zielpunkt auch eine Anfrage an den Presserat bezüglich der Subventionen der Ceiberweiber gestellt.“

Wahrscheinlich ohne sich dessen bewusst zu sein beschreibt Dr. Schett zwei wesentliche Momente der Arbeitsweise Baders:

- „...entbehren jeglicher Realität.“ und
- „...macht es den Lesern gar nicht möglich, sich eine eigene Meinung zu bilden.“

Dass die Beschwerde beim Presserat folgenlos geblieben war mag vor allem daran liegen, dass der Presserat mit Anfang 2002 zerfallen ist<sup>34</sup>.

Im selben Jahr veröffentlicht Bader eine Buchbesprechung<sup>35</sup> zu Oswald LeWinter's „Desmantelar a América“, welche in mehrfacher Hinsicht interessant scheint.

Bader schreibt: „Nach dem 11. September und mit diesem Anlass hat der ehemalige CIA-Agent Oswald LeWinter einen portugiesischen Bestseller verfasst. Er lebt seit einem Jahr in Lissabon, unter anderem, weil eine Einreise in die USA nicht ungefährlich für ihn wäre. [...] LeWinter appelliert an das Verantwortungsgefühl der LeserInnen und an den kritischen Verstand.“

Nur wenig kritischer Verstand scheint beim Verfassen dieser Buchbesprechung im Spiel gewesen

zu sein. LeWinter ist ein bekannter Hochstapler, der weder seinen akademischen Werdegang, noch seine Tätigkeit für die CIA belegen kann<sup>36</sup>. Auch dass er bereits 1999 wegen schweren Betruges<sup>37</sup> in Wien zu zweieinhalb Jahren Haft verurteilt wurde<sup>38</sup> scheint seiner Glaubwürdigkeit in Bader's Augen nicht abträglich zu sein.

Ebenso so hinterfragenswert wie der besprochene Autor ist die zur Veröffentlichung gewählte Seite: „unglaublichkeiten.org“, welche in den USA registriert und mit Kontaktangaben in Neuseeland versehen ist. Mit gutem Grund, da die Häufung von verbotenen Symbolen und Texten hierzulande Anlass zur Strafverfolgung genug bieten würden. Mit einer Reihe von Hakenkreuzen versehen ist als Leitthema dieser „Weltnetzseite“ angeführt: „Geistige Vorbereitung auf die bevorstehende Rückkehr unseres Messias“, wobei kein Zweifel daran gelassen wird, wer dieser Messias den nun wäre:

„In der Geschichte der Menschheit sind immer wieder Personen aufgetreten, die zu Lebzeiten und/oder danach als Verkörperungen Gottes in Menschengestalt angesehen wurden. In unserer Kultur war der jüngste derartige Fall Adolf Hitler, den viele für den wiedergekommenen Messias hielten, obwohl er dies damals bestritten hat - was immerhin beweist, dass Anlässe des Bestreitens vorgelegen haben, dass er also von vielen schon damals als der wiedergekommene Christus verehrt wurde! Für rund 60 Jahre schlug das Pendel in die andere Richtung, denn Hitler wurde propagandistisch zum größten Verbrecher aller Zeiten entfälscht. Neuerdings bewegt sich das Pendel, ganz langsam noch und nur in kleinen Personenkreisen, wieder in die Richtung Hitler = Messias, weil die Geschichten über seine Verbrechen, von der Kriegsschuld bis zum Holocaust, zunehmend als Erfindungen der psychologischen Kriegsführung gesehen und seine wirklichen Taten wieder in Betracht gezogen werden.“<sup>39</sup>

Es überrascht nicht weiter, dass der Autor dieses Textes in Deutschland unter anderem wegen Volksverhetzung verurteilt wurde, was auf der Seite unter dem Titel „Belästigungen durch die OMF-BRD“<sup>40</sup> aufbereitet wird. Die Wiederkunft des „Messias Adolf Hitler“ wird nach Ansicht dieser Seite aus dem „Neuschwabenland“ erfolgen, einer unter rechten Esoterikern weit verbreiteten Theorie, wonach die Erde hohl wäre, mit Eingängen an den Polkappen durch die sich die Nazis auf „UFO-Geheimbasen des Dritten Reiches“<sup>41</sup> geflüchtet hätten.

In diesem Umfeld schlägt Bader in der Buchbesprechung den Bogen vom Tod des portugiesischen Premierminister und seines Verteidigungsminister – im Buch ein Attentat, in der Realität ungeklärte Ursache – zur Lucona-Affäre. Bader führt aus, dass ein Schiff namens „Scheersburg“<sup>42</sup>, das der israelische Geheimdienst Ende der 1960'er zum Uransmuggel<sup>43</sup> verwendet hatte, ein „identisches Schwesterschiff“ der „Lucona“ wäre<sup>44</sup>:

„Wer kannte den Bauplan der Lucona ganz genau? (Z.B. der Mossad, der mit dem völlig identen Schwesterschiff Scheersburg Komponenten für das geheime Atomprogramm Israels schmuggelte).“

Eine einfache Recherche bei der Büsumer Werft GmbH, in welcher die Lucona gebaut wurde, zeigt auf, dass es bei fortlaufender Baunummer kein Schwesterschiff „Scheersberg“<sup>45</sup>, vor allem kein identisches, der „Lucona“ gab. Bader aber spinnt diesen Faden noch weiter und bringt neben dem israelischen auch den US-amerikanischen Geheimdienst ins Spiel:

„Dieses Schiff [die Scheersberg] wurde auch mal vom Mossad verwendet fürs israelische Atomprogramm, wohingegen die Lucona der Zapata von CIA-Chef George Herbert Walker Bush diente; Österreichs Anteil an Irangate war Noricum, und die mediale Berichterstattung zu beiden Skandalen war ein Cover up, an dem sich auch "Enthüllungsstars" in Journalismus und Politik beteiligten.“

Eine kurze Nachfrage bei der Harbinger Group Inc., wie die von George Bush senior 1953 mitbegründete Zapata Corp. seit 2009 heißt, bestätigt<sup>46</sup> allerdings, dass es nie Geschäftsbeziehungen, geschweige denn eine gemeinsame Organisationsstruktur, mit Udo Prokschs Zapata AG in der Schweiz gab. Auch der Verdacht dass die Lucona, wie von Bader insistiert, vom israelischen Geheimdienst versenkt wurde gilt als ausgeräumt. Zuletzt wurde das vom Strafverteidiger Hans Peter Daimlers in dessen Prozess am Landgericht Kiel 1997 erwähnt, allerdings wurde über die abstrakte Möglichkeit hinaus nichts vorgebracht<sup>47</sup>. Bei Bader allerdings gelten solche Hirngespinnste als erwiesen und so findet sie auch eine Möglichkeit einen Bezug zu ihrem eigenen Lebensweg herzustellen, immerhin hatte der Grüne Abgeordnete zum Nationalrat Peter Pilz im Lucona-Untersuchungsausschuß eng mit dem Lucona-Aufdecker Hans Pretterebner zusammengearbeitet<sup>48</sup>. Bader kritisiert dies, was Sie offenbar in ihrer Eigenwahrnehmung die Karriere bei den Grünen kostet:

„Für uns in Österreich interessant ist der Verweis auf die Firma Zapata, denn um deren Hintergrund wurde eine gewaltige Desinformationskampagne aufgebaut: Udo Proksch fädelte den Lucona-Deal ja als Strohhalm der Zapata ein, als George Bush senior Chef der CIA war. Als es dann einen Untersuchungsausschuss im Parlament gab, war Bush bereits Präsident der Vereinigten Staaten. Um jeden Preis musste vermieden werden, dass hierbei die wahren Hintergründe [*sic!*] bekannt werden, was mit einer gemeinsamen Anstrengung von Medien und einiger Politiker (unter anderem Peter Pilz von den Grünen) auch kein Problem darstellte. [...] Wer sagt uns, dass es nicht auch jetzt ganz anders ist, als uns Berichte glauben machen wollen? Übrigens habe ich mich aus persönlicher Betroffenheit eingehend mit Desinformationen und Medienkampagnen beschäftigt: ich hatte das Pech, zu Zeiten der Ausschüsse zu Lucona und Noricum in den Grünen und dort eher spektisch zu sein. Was Einschüchterungen, Diffamierungen und Ähnliches mehr zur Folge hatte (wenn George Bush senior davon spricht, der CIA müsse nun auch "dirty work" erlaubt sein, frage ich mich "even more dirty?"). Und wobei ich bereits 1989 an Geheimdienste dachte, mir dann seit Ende 1992 sicher war. Ich weiss also, wie ich Desinformation erkenne, auch wenn ich davon nicht direkt betroffen bin.“<sup>49</sup>

„Pilz legte mir als kritischem Geist (damals noch völlig ahnungslos hinsichtlich Lucona und Noricum - nur kamen mir halt Tabu und Geheimnistuerei seltsam vor) mehrmals nahe, doch "endlich" die Grünen zu verlassen. [...] Achja: ausgehorcht wurde ich natürlich auch des öfteren, wobei die dabei Vorgeschiedten auch Desinformationen mitbrachten, die mich verwirren und vom richtigen Zusammensetzen des Puzzles abhalten sollten.“<sup>50</sup>

„In jenem an Aufregungen wahrlich reichen Sommer 1992 ergab sich dann auch noch, dass eine wichtige Person nicht ihrer vorgeblichen Rolle nach agierte, sondern eher so, wie sie tatsächlich war. Wieder wurde mir gedroht (mit Parteiausschluss), da ich als einzige darauf aufmerksam wurde, doch danach war Schweigen im Walde. Es passierte noch einiges mehr, sodass ich zurückkam zu "ihr habt einen hochrangigen Spitzel in den Grünen" [...] Natürlich war mir klar, dass der KGB wohl kaum Werbung für eine US-Militärintervention in einem europäischen Land [Ex-Jugoslawien] machen würde.“<sup>51</sup>

Zusammengefasst liest sich das dann so: Der Mossad hätte auf Befehl der CIA die Lucona versenkt und Peter Pilz, der das deckt, ist ein Perspektivagent der CIA<sup>52</sup>, ein Verdacht, den sie auch vor einer breiten Öffentlichkeit, so beispielsweise im Online-Forum des Standard äußert<sup>53</sup>. Als Opfer bleibt Alexandra Bader auf der Strecke, die als einzige diese Zusammenhänge aufgedeckt hatte.

Wobei das Aufdecken ominöser Zusammenhänge, die ausschließlich Bader klar sind zu den exklusiven Spezialitäten ihrer Arbeit zu gehören scheinen. Im Dezember 2006 publiziert sie im „Ceiberweiber Blog“ eine Reihe kurzer Absätze<sup>54</sup> in denen auf verschiedene Themen eingegangen wird, unter anderem auch auf Antisemitismus-Vorwürfe gegen Teile der „9/11-Truther“-Bewegung:

„Wer also nicht in den Geruch kommen will, den Holocaust zu leugnen, darf auch nicht leugnen, dass 9/11 Osama und die 19 Räuber zu verantworten haben. Freilich GIBT es einen Zusammenhang: Prescott Bush, der Grossvater des Präsidenten, war an der Finanzierung Hitlers beteiligt und machte auch während des Krieges Geschäfte mit den Nazis, bis er wegen trading with the enemy angeklagt wurde. Und sein Enkel an der Vertuschung von 9/11....“

Die angeblichen Verstrickungen Prescott Bush' mit dem NS-Regime wurden erstmalig von John Buchanan im Oktober 2003 in der auflagenschwachen Gratiszeitung „The New Hampshire Gazette“ veröffentlicht<sup>55</sup>. Buchanan, dem eine bipolare Störung diagnostiziert wurde, ist nicht nur als Verschwörungstheoretiker bekannt, sondern auch als einer von George Bushs erfolglosen Gegenkandidaten in den parteiinternen Vorwahlen der Republikaner in New Hampshire<sup>56</sup> 2004, womit auch sein Antrieb zur Publizierung dieser Vorwürfe klar wäre.

Schon im Dezember 2003 verlautbarte die Anti-Defamation League, eine Organisation, die weltweit gegen Diskriminierung und Diffamierung von Juden eintritt, eine Aussendung<sup>57</sup> in der diesen Gerüchten entgegengetreten wird. „Die Vorwürfe sind unhaltbar und politisch motiviert,“ wird ausgeführt und weiter „Prescott Bush war weder ein Nazi, noch war er ein Nazi-Sympathisant.“

Und obgleich die Anti-Defamation League über jeden Verdacht erhaben ist allfällige Nazis zu verteidigen, und obgleich diese Information ohne großen Aufwand zu finden ist und die Vorwürfe somit einfach zu widerlegen sind schreibt Bader noch drei Jahre später darüber um ihr Theoriegebilde zu untermauern, was nicht als isolierter Ausrutscher angetan werden kann, sondern ein Weltbild fortschreibt, das sich schon länger in Baders Artikeln manifestiert.

Im Oktober 2001 beklagt sie sich über die angebliche „Nazikeule“, die Kritiker angeblich zu Propagandazwecken einsetzen würden. Dass sich Verschwörungstheoretiker, so sie sich in ihrem ideologischen Hintergrund ertappt fühlen, weinerlich den Einsatz der „Auschwitzkeule“ beklagen ist auch nichts Neues – bei Bader ist es eben die „Nazikeule“. Um das zu verdeutlichen stellt Bader die Motive des damaligen Stellvertreters der Grünen Klubobfrau Petrovic, Alexander Van der Bellen, in Frage da dieser am 15. Bundeskongress der Grünen im Oktober 1997 ein Befürworter des militärischen Eingreifens in (Ausnahme-)Fällen von Genozid ist. Bader bemängelt, dass nach Ansicht Van der Bellens der Zweite Weltkrieg „geführt werden musste“, wobei sie sich auf das amerikanische Eingreifen bezieht<sup>58</sup>:

„Denn der alte Parteisprecher Chorgherr und der damals zukünftige "Chef" Van der Bellen argumentierten damit, dass Auschwitz der Gewaltfreiheit widerspreche, wie auch der Zweite Weltkrieg geführt werden musste. Aber sehen wir uns doch mal den "record" der USA und ihres Präsidenten in Sachen Antifaschismus an. George Bush stammt aus jenem Teil des amerikanischen Establishment, das nicht nur Geschäfte mit den Nazis gemacht hat, sondern auch Hitler mitfinanziert hat.“

Um das zu belegen zitiert sie aus dem 1992 erschienen Buch „Der Moloch – Zur Amerikanisierung der Welt“, eine von deutschnationalen Zügen durchsetzte Darstellung der USA, in der diese auf eine reines Hassobjekt reduziert wird<sup>59</sup>. Bader scheint dies nicht zu stören, ausgiebig zitiert sie aus diesem Buch:

„Es waren dieselben Wallstreet-Kreise, die schon 1917 die bolschewistische Revolution finanziert hatten, die auch Hitler beisprangen, in der einzigen Absicht seine Machtergreifung, seine Aufrüstung sowie den nächsten Weltkrieg zu ermöglichen und damit für sie selbst noch riesigere Gewinne als im letzten.“

Schon 1994, also sechs Jahre vor Baders Artikel, distanziert<sup>60</sup> sich der Autor des Buches, Karlheinz Deschner, von ebendieser Passage, da seine Quellenlage eindeutig neonazistischer Natur gewesen war. Deschner führt in seinem nur rudimentär geführtem Literaturverzeichnis als Quelle den rechtsextremistischen Verschwörungsideologen Heinz Scholl an, der in den 1970ern eine Reihe von einschlägigen Schriften verfasste.

In Deschners Buch ist das entsprechende Kapitel mit der Überschrift „Die Wallstreet kauft Hitler“ versehen, Scholls Machwerk ist unter dem Titel „Von der Wallstreet gekauft“ erschienen. Spätestens ob dieser Namensähnlichkeit hätten auch bei Bader die Alarmglocken schrillen sollen.

Scholl beruft sich zur Untermauerung seiner Thesen auf die Broschüre „De Geldbronnen van het Nationaal Socialism: Drie Gesprekken met Hitler“, in der die Finanzierung der NSDAP durch US-amerikanische Kreise geschildert wird. Und obgleich anhand zahlreicher Fakten belegt ist<sup>61</sup>, dass auch diese Broschüre eine Fälschung ist, wird sie von rechtsextremen Kreisen immer wieder gerne als vermeintlicher Beleg für eine jüdische Finanzierung des Holocaust angeführt.

„Aber wie bei den 'Protokollen' [der Weisen von Zion] nutzt es nichts, ein antisemitisches Buch als Fälschung bloßzustellen, wenn es einmal seinen praktischen Gebauchswert bewiesen hat.“, meint Henryk Broder treffend in „Der ewige Antisemit“.

Alexandra Bader betont gerne, dass ihr Schwerpunkt die Recherche<sup>62</sup> wäre, dass sie geübt darin wäre das Internet dafür zu nutzen um auf „seriöse andere Inhalte zu verweisen“<sup>63</sup> und dass die von ihr betriebene Seite ceiberweiber.at das „einzige Qualitätsmedium Österreichs“<sup>64</sup> wäre – die oben angeführten Fakten sind nicht wirklich schwer zu finden, was nur den Schluss zulässt, dass Bader Informationen anhand einer reichlich dubiosen Ideologie filtert, welche sich auch in ihren Positionen zu Glaubensfragen zeigt.

Anlässlich der Krise, in der sich die römisch-katholische Amtskirche durch publik werden zahlreichen Mißbrauchsfälle im Frühjahr 2010 findet, veröffentlicht sie eine Reihe von Ausführungen in denen sie als Glaubensalternative neuheidnische Konzepte anbietet:

„Was den Glauben an „etwas Höheres“ betrifft, so fragen sich viele der Verunsicherten, ob sie denn wirklich auch so ganz ohne Kirche auskommen können. Nun gibt es auch andere Kirchen als Alternative und darüber hinaus wissen wir einiges über vorchristliche Religionen, das teilweise auf durch die Jahrhunderte überlieferten Traditionen, teils basierend auf historischem Wissen, teils aber aus dem, was wir aus heutiger Sicht daraus machen, wiederbelebt wird.“<sup>65</sup>

Das Wissen um diese Variation des Glaubens bezieht Bader auch aus Publikationen des Arun-Verlages, den sie auch wiederholt in Buchbesprechungen bewirbt<sup>66</sup>. Das kommt nicht von ungefähr, wäre doch festzuhalten, dass der Arun-Verlag eindeutige Ideologien in alternativen Bewegungen zu etablieren sucht, während er in Teilen der Frauenbewegung das offenbar bereits erfolgreich getan hatte<sup>67</sup>. Inhaber dieses Verlages ist Stefan Ulbrich, ein ehemaliger Aktivist der verbotenen neonazistischen Wiking-Jugend und Redakteur der rechten „Jungen Freiheit“<sup>68</sup>, der auch selbst unter dem Pseudonym „Björn Ulbrich“ im in der neuheidnischen Szene als Standardwerk geführten Buch „Im Tanz der Elemente“ veröffentlicht:

„Seine [Ulbrichs] Referenzpunkte sind [...] neben dem obligatorischen Evola die altvölkischen Männerbund-Ideologen. So bezieht er sich [...] auf den SS-Ideologen Otto Höfler.“<sup>69</sup>

Vor allem der italienische Faschist Julius Evola ist Ulbrichs zentraler Bezugspunkt, so bleibt er einem Konzept arteigener Religiosität verhaftet, wobei sich aus dem Kontext seiner Schriften

eindeutig ergibt, dass nichts anderes als das germanische Heidentum gemeint ist.<sup>70</sup> Evola, 1974 verstorben, ist heute eine prominente Ikone der Faschisten, der eine radikale philosophische Lehre entwickelte, die als antiegalitär, antidemokratisch, antiliberal und antisemitisch kategorisierbar ist. Jede Form einer Volksherrschaft stieß ihn ab, folgerichtig wurden seine Thesen auch 1938 von Mussolini als die offizielle faschistische Rassentheorie übernommen die im selben Jahr noch in die Erlassung der italienischen Rassengesetze mündete, welche sich von jenen NS-Deutschlands nicht wesentlich unterschieden, aber auch nach Ende des Zweiten Weltkrieges in rechten Kreisen große Zustimmung, insbesondere unter der Prämisse des Antiamerikanismus, erfuhr<sup>71</sup>.

Ihren ganz persönlichen Bezug zur Esoterik stellt Bader in einem Kommentar ihres facebook-Account mit Jänner 2010 her – sie wäre „hellsichtig“ und daher „begehrte 'Beute' unter Geheimdiensten“, was sie im Diskussionsforum der „SPÖ Linken“ näher ausführt:

„Ich habe mich entschlossen zu sagen, warum Norbert Darabos nicht wagt, mir zu helfen. Ich habe den Job verloren, als ich mich für ihn einsetzte, nachdem er die Amerikaner kritisierte. Diese registrierten sein (rein menschliches) Interesse für mich und setzen seither alles daran zu verhindern, dass er mir auch nur existentiell weiterhelfen kann, denn jedwede Form von Kontakt kann aus ihrer Sicht nur bedeuten, dass ich für ihn arbeite. Sie können natürlich verhindern, dass ich zu ihm Kontakt habe, und sei es auch nur, dass er mir hilft, einen Job zu finden.

"Für ihn arbeiten" meint die Tatsache, dass er, den ich stets nur als Menschen gesehen habe und auch nie anders sehen werde, Verteidigungsminister ist und über Geheimdienste verfügt. Ein menschliches Interesse eines Mannes, der Verteidigungsminister ist und Geheimdienste hat, an einer Frau mit meinen Fähigkeiten ist jenseits der Vorstellungskraft eines Imperiums. "Fähigkeiten" meint, dass ich immer wieder Dinge vorhergesehen habe und oft anhand von Details ganz gut ein Gesamtbild rekonstruieren kann, vieles instinktiv richtig einschätze, natürlich auch mitwirkt, dass ich mich immer mit Politik befasst habe und seit Jahren auch darüber schreibe, also alles auch eine Wissensbasis hat. Aus der Sicht von Geheimdiensten sind solche Menschen generell interessant, besonders aber, wenn sie mit den Gebieten vertraut sind, in denen man sie einsetzen könnte. Hellsichtige Menschen kann man zu Remote Viewern machen, die verborgene Anlagen etwa militärischer Art oder entfernt ablaufende Vorgänge aufspüren. Die Amerikaner würden Norbert Darabos sehr zusetzen, es könnte ihn ohne weiteres das Amt kosten, wenn er es wagt, eine Person wie mich, die sie gerne hätten, nicht zu meiden.“<sup>72</sup>

Bader stellt eine Beziehung zu Verteidigungsminister Darabos in den Raum, die seitens eines hochrangigen Mitarbeiters im Kabinett Darabos dementiert<sup>73</sup> wird, was sie allerdings nicht davon abhält Darabos mit einem medialen Trommelfeuer zu belegen, was durchaus als Stalking gesehen werden kann. Den Ausgang nahm diese Episode im September 2007 mit der gescheiterten Abschiebung von Arigona Zogaj.

Während die österreichische Öffentlichkeit die Vorgänge um Zogaj als das einstuft, was sie sind – nämlich den Ausdruck einer suboptimalen Zuwanderungspolitik – erkennt Bader die „Operation Arigona“<sup>74</sup>:

„Da ich von Geheimdienst-Veteranen schon hörte, dass ich eine Top-Analysikerin wäre, die jeder Dienst mit Freuden nehmen würde (nett, aber lieber verhungere ich als gegen mein Land zu arbeiten), ist es für mich keine grosse Schwierigkeit, den Fall Arigona zu bewerten. Sollte ich zermürbt und abgelenkt werden? Mir wird rasch klar, dass nur sehr wenig wirklich auf dem Mist einer verzweifelten 15jährigen gewachsen sein kann.“<sup>75</sup>

Eine Ansicht, die Bader auch in den Online-Foren des „Standard“ vertritt<sup>76</sup> und dort andeutet<sup>77</sup>, dass es wohl wieder die CIA wäre, die hinter der „Operation Arigona“ stecken würde. Sie begründet dies



damit, dass es die Bundesregierung „bei einer von den Grünen beantragten Sondersitzung zerreißen“<sup>78</sup> hätte sollen, wobei der Anlaß dieser Sondersitzung, nämlich eine Diskussion über das Fremdenrecht<sup>79</sup>, nur ein Vorwand gewesen wäre, während es in Wahrheit um eine Untergrabung der österreichischen Souveränität gegangen wäre:

„Am 10. Oktober 2007 sollte es die Regierung bei einer von den Grünen beantragten Sondersitzung zerreißen, wie ich bereits am 6.10. erstmals schrieb und auch vielfach im Web postete. Die SPÖ/ÖVP-Koalition ist manchen u.a. deswegen ein Dorn im Auge, weil Minister Darabos den geplanten US-Raketenschild in Europa kritisiert und dabei Verbündete findet, was von geostrategischer Bedeutung ist. Von den ach so freien Medien, deren ältere Herren Bosse sich so viel auf ihr Verständnis vom österreichischen Journalismus einbilden, wurde Darabos dafür zu 100% attackiert. Ganz Österreich ist besetzt? Nein, nicht ganz Österreich. Das kleine Internetmagazin Ceiberweiber leistet Widerstand und verteidigt den Minister, der dafür auch sehr dankbar ist.“<sup>80</sup>

Die Dankbarkeit des Verteidigungsministers findet Ausdruck in einem kurzen Schreiben an Bader, das aus den üblichen automatisierten Textbausteinen besteht.



#### Schreiben von Verteidigungsminister Darabos vom September 2007

Dem vorangegangen war einige Kritik an ceiberweiber.at, der sich Bader durch das Jahr 2007 hindurch ausgesetzt sah. Offenbar hatten kritische Leser der Seite bei öffentlichen Stellen wegen der Förderpraxis für ceiberweiber.at nachgefragt, was bei Bader nicht nur zu eigentümlichen Wortschöpfungen - „seit wann schreint man Lexerbeirefe anaponym“<sup>81</sup> - sondern auch zu einer monströsen Verschwörungstheorie in eigener Sache führt. Die Kritiker werden abwechselnd österreichischen, deutschen und selbstverständlich US-amerikanischen Geheimdiensten, letztlich einem bereits 1971 eingestelltem Programm<sup>82</sup> im Rahmen der Gegenspionage des FBI zugeschrieben:

„Verleumdungen, Einschüchterungen, provokante Posts in Blogs, Blogs selbst - die Geheimdienste sind natürlich auch in der virtuellen Welt präsent, weil sich dort kritische Menschen artikulieren und machtvolle Gegenöffentlichkeit entstanden ist, während traditionelle Medien stagnieren. Die Antiwar Coalition for Truth schickte uns am 24.10. 2007 einen INTERNET COINTELPRO ALERT, in dem davon die Rede ist, wie US-Geheimdienste (genauer gesagt, die Cheney-Fraktion in den Geheimdiensten) Drohmails, fingierte Blog-Postings, Blogs und Videos lancieren, um

Menschen zu belästigen, die sich gegen Kriege und für Aufklärung über 9/11 einsetzen. COINTELPRO ist ein Programm, in dessen Rahmen in Australien, Kanada, ÖSTERREICH, Deutschland und natürlich in den USA selbst solche Fakes gezielt eingesetzt werden, was die Organisation Actindependent.org verfolgt und aufzeigt.“<sup>83</sup>

Bader verfasste zwar unzählige Ausführungen zu einer angeblichen Verschwörungstheorie um den Anschlag auf das WTC am 11. September 2001, wobei es sich aber wohl mangels eigenen Fachwissens größtenteils um zusammengetragene Übersetzungen und Kommentaren aus der „9/11-Truther“-Szene handelt. Dass das zu einer Reaktion eines angeblich existierenden Gegenspionage-Programmes führt kann als unwahrscheinlich angenommen werden. Unbeachtet blieben ihre Aktivitäten in dieser Szene allerdings nicht. Im September 2003 rezipiert sie affirmativ<sup>84</sup> einen Vortrag des Rechtsextremisten Gerhoch Reisegger<sup>85</sup> zum Thema, was ihr auch prompt einen Eintrag in der fortlaufenden Berichterstattung des DÖW einträgt<sup>86</sup>. Aber auch Baders eigene einschlägigen Texte finden in der Fachliteratur gebührende Beachtung<sup>87</sup>, so etwa Ihre Ausführungen über angebliche Spekulationsgewinne mit Aktien von beim Anschlag geschädigter Unternehmen durch Juden.

Ausführlich zu ihren persönlichen Erfahrungen mit US-Geheimdiensten führt Bader auf der Webseite des „Jeff Rense Program“ aus, einer Seite die gegen das ZOG<sup>88</sup> unter Zuhilfenahme der „Protokolle der Weisen von Zion“ anschreibt<sup>89</sup>, Freiheit für den als „Prisoner of Zionismus“ bezeichneten Ernst Zündel fordert und ansonsten jede nur erdenklichen Verschwörungstheorie unterstützt. Auf dieser Seite schreibt Bader exklusiv unter dem Titel „The Austrian Government And US Intelligence“<sup>90</sup>:

„I first experienced the presence of the CIA in my country in 1992 (really it began in 1988 but then I only found some things rather strange), in a political organization that can be defined as a front company. [wohl die Grünen] [...] At the beginning of August 2007 I pondered about the CIA's always interfering into my life since more than 19 years. I can't have all relationships that I want, I can hardly earn my living, no mainstream media would invite me to write something (perhaps to clean their toilets), I live under my possibilities.“

Auf ihrer eigenen Seite liest sich das dann so:

„[...] und natürlich kann das Outen der Operation Arigona auch der Cheney-Fraktion in den Geheimdiensten sehr gegen den Strich laufen, sodass ich deswegen, Welch Zufall, auch anonym verleumdet und belästigt werde (ich wandte mich von Anfang an an die Sicherheitsbehörden, da ich an Geheimdienste dachte, leider zunächst vergeblich, es blieb ganz allein meine Sache und ich versuchte, Indizien zu sammeln, es gab absolut KEINE Hilfe [...])“<sup>91</sup>

In diesem Tenor kommentiert<sup>92</sup> Bader auch einen Bericht über den Verfassungsschutzbericht 2009 im Standard:

„kann ich nur bestätigen, und wenn sich jemand ausländischen geheimdiensten in den weg stellt, meiden ihn andere, statt ihm oder ihr zu helfen.“

Unkommentiert und unkritisch fanden Artikel wie diese auch Niederschlag im Newsletter Nr. 43/2007<sup>93</sup> des „ACIPSS - Österreichische Gesellschaft für Geheimdienst, Propaganda und Sicherheitsstudien“ an der Universität Graz. Der Obmann des ACIPSS, Prof. Dr. Siegfried Beer, merkt dazu an, dass sich sein Newsletter an „den intelligenten Leser [wendet], der es gewohnt ist, sich aus einer Fülle von teils divergierenden Quellen sein eigenes Bild zu machen.“<sup>94</sup>

Kurz darauf wird Bader am 9. Österreichischen Journalistinnenkongress mit der Auszeichnung „MedienLÖWIN 2007“ bedacht. In ihrer Dankesrede führt sie aus, dass es Medien tunlichst ansteht staatlichen Institutionen möglichst kritiklos zu begegnen<sup>95</sup>:

„Um es kurz auf den Punkt zu bringen, Medien haben eine wahnsinnige Verantwortung, Medien sind die vierte Macht im Staat. In den letzten Tagen ist der Eindruck entstanden, dass Medien manchmal dazu tendieren oder dazu benutzt werden, die vierte Macht gegen den Staat zu sein. Ich habe mir den Fall Arigona angesehen und habe vollkommen gegen den Strich geschrieben [...] Ich möchte an euch alle appellieren, dass ihr die Verantwortung, die ihr als Journalistinnen habt, so wahrnehmt, dass Medien wirklich zu 100 % eine vierte Macht im Staat sind und man nie wieder das Gefühl haben muss, dass manche eine vierte Macht gegen den Staat werden.“



Preisverleihung MedienLÖWIN 2007

Die Initiatorin des Journalistinnenkongress, Bundesministerin a.D. Maria Rauch-Kallat, möchte zur Vergabe der Auszeichnung an Bader nicht Stellung nehmen. Resonanz fand die Preisvergabe an Bader allerdings auch ausschließlich<sup>96</sup> in der online-Ausgabe des „dieStandard.at“<sup>97</sup>, in der zugleich angekündigt wird, dass Bader künftig nicht mehr publizieren wolle:

„Die Ausnahme-Journalistin hat indes ihren Rückzug bekannt gegeben. Bei den Ceiberweibern ist zu lesen, dass es ihr schwer falle, diesen Schritt zu tun, aber sie "sehe keine Chance mehr für eine kritische, eigenständig denkende Journalistin in diesem Land".“

Bader führt unter dem Titel „Finis est“ aus:

„Es fällt mir schwer, diesen Schritt zu tun, aber ich sehe keine Chance mehr für eine kritische, eigenständig denkende Journalistin in diesem Land. [...] Ich bin massiven Angriffen und Diffamierungen bei anderen ausgesetzt, insbesondere und sich steigernd, nachdem ich als einzige Journalistin den Fall Arigona bereits am 6.10.2007 als Inszenierung gegen die Bundesregierung bezeichnet habe. Man kann einen Plan [...] nur durch Outen vor der Vollendung bewahren, da sich der danach erwartete Effekt dann umkehrt. Es war mir bewusst, was auf dem Spiel steht, welche Kräfte die Gegner sind und welch hohes persönliches Risiko ich damit eingehe, da es keine Garantie dafür gab, dass mich die Regierung hinterher, wenn der perfide Plan vereitelt ist, auch beschützen wird.“<sup>98</sup>

Bader freilich bleibt jeglichen Beleg für diese Anschuldigungen schuldig und versteigt sich vielmehr dazu eine Schicksalsgemeinschaft zwischen ihr und Verteidigungsminister Darabos zu entwerfen, die sie auf facebook.com vor einer breiten Öffentlichkeit ausbreitet. Dazu nutzt sie nicht

nur ihren eigenen Account, sondern auch beispielsweise jenen der SPÖ selbst auf dem sie noch einen Schritt weiter geht und erläutert, dass Darabos, wie auch sein Kabinettschef Stefan Kammerhofer „skrupellose Feiglinge“<sup>99</sup> wären, gegen die sie Strafanzeige erstatten würde – eine Strafanzeige, die bis dato offenbar nicht erfolgte.

Juridisch scheinen für Bader aber ohnehin eigene Kategorien zu gelten, so deutet sie noch im Winter 2010 an, dass es sich bei den Aktivitäten der Betreiber der „Globalen Islamischen Medienfront – GIMF“ in Österreich womöglich um verdeckte Operationen von diversen Geheimdiensten handeln würde<sup>100</sup> - ungeachtet der Tatsache, dass die Urteile gegen die Agierenden auch in der Revision bestätigt wurden.

Aber nicht nur Bader's „hellseherische Fähigkeiten“ sind es, die um Verteidigungsminister Darabos ein Konfliktpotential bergen, sondern auch die oben angerissene angebliche menschliche Nähe:

„Ist es denn ein "Verbrechen", wenn eine kritische Journalistin einen "mächtigen" Mann liebt? [...] BITTE BITTE beende dein Spiel und bekenne dich zu mir ist da ein zu Weihnachten und anderswann vergebens verhallender Ruf. Große Liebe gefunden - Leben dabei fast kaputtgegangen ist da die bittere Bilanz. [...] BITTE BITTE lass es nicht so weit kommen, BITTE steh zu mir, ich habe deinetwegen so vieles ertragen. Ich trage dir nichts nach (ich wäre nur überüberüberüberglücklich), aber bitte heile die Wunden, die auch du mir geschlagen hast, weil du nicht anders konntest! Lass mich genug Tränen geweint haben, nimm mich in deine Arme und steh zu mir! [...] Dabei ist die ganze Webseite in vielen Bereichen eine Art Liebeserklärung an einen Mann, den Präsident Fischer sehr schätzt und dem er einiges verdankt...“<sup>101</sup>

Und auf Facebook:

„Es ist natürlich auch sehr schmerzvoll, dass ein Mensch, der eigentlich ganz anders mit mir umgehen wollte, quasi dazu gezwungen wird, mich im Stich zu lassen [...]“<sup>102</sup>

Die fortwährende Erfolglosigkeit Baders ist demnach nicht durch ihre eigene Leistung zu begründen, sondern ausschließlich durch konspiratives Wirken Dritter, insbesondere der „Amerikaner“. Auf den Gedanken, dass ein Blog – und mehr ist ceiberweiber.at nicht, zumal mit über weite Strecken hinterfragenswerten Inhalten nicht auf Dauer von öffentlichen Geldern betrieben werden kann, kommt sie nicht. Würde Bader tatsächlich lesenswerten Qualitätsjournalismus betreiben, dann wäre es wohl ein Leichtes am freien Markt zu reüssieren. Durch Baders eigenes Agieren allerdings scheint mittlerweile sogar der Betrieb ihrer Webseite gefährdet, in regelmäßigen Abständen postet sie auf ihrem facebook-Account virtuelle Bettelbriefe um die laufenden Kosten zu decken, was gelegentlich sogar zu Resonanzen führt. Mit Ende 2010 gleiten ihre Vorwürfe gegen die „Amerikaner“ allerdings ins Lächerliche ab, sie behauptet, dass ihr der Webspaces, den sie ohnehin gratis bekam, wegen ihrer Berichterstattung zu Wikileaks gekündigt werden sollte:

„ich brauche auch digitales asyl, nach viel wikileaks-berichterstattung wurde mir "plötzlich" der server gekündigt... (wer mir helfen kann, www.ceiberweiber.at kontakt via facebook oder alexandra@ceiberweiber.at or 0043650xxxxxxx) danke, ich brauche eure solidarität!“<sup>103</sup>

Dieses „digitale Asyl“, zumal Bader per Eigendefinition<sup>104</sup> „auch Wikileaks“ wäre, scheint Mitte Dezember 2010 gefunden, Bader kündigt an<sup>105</sup>, dass ceiberweiber.at nunmehr auf einem Webspaces der Salzburger Werber Jenny & Colombo KEG gehostet<sup>106</sup>, was mit Baders Inhalten einigermaßen skurril wirkt, wirbt diese Firma doch damit, dass sie den Internetauftritt der Israelischen Kultusgemeinde Salzburg betreut<sup>107</sup>. Angesichts der unzähligen Mirror-Seiten auf denen Wikileaks gespiegelt wird und die sich keinerlei Sanktionen ausgesetzt sehen, ist Baders Hilferuf aber ohnehin

an Absurdität nur schwer zu überbieten. Bader schreibt tatsächlich einiges zu Wikileaks, wobei sie vor allem einen Fokus setzt, nämlich, dass Medien des Mainstream nur unzulänglich darüber berichten würden und sie wiederum die Einzige wäre, die die Tragweite der veröffentlichten Dokumente einordnen könne. Berichte anderer finden ihren Beifall nur dann, wenn diese ihrer von Amerika-Hass geprägten Ideologie folgen. So empfiehlt sie Ausführungen von Dagmar Schatz: „gründlicher, sauber recherchierter artikel von dagmar schatz zu wikileaks - unbedingt lesen!“<sup>108</sup> Schatz ist eine zum Islam konvertierte Sanitäterin in der deutschen Bundeswehr, deren eigener Blog „watchblogislamophobie“ als Folge einer juristischen Niederlage eingestellt wurde<sup>109</sup>. Schatz veröffentlicht den von Bader so euphorisch empfohlenen Artikel<sup>110</sup> auf turkishpress.de, für das Nabi Yücel verantwortlich zeichnet. Yücel ist kein Unbekannter, so tritt er vehement gegen die Anerkennung des Genozides an den Armeniern auf<sup>111</sup> und dafür Aktivisten der türkischen antisemitisch-extremistischen Organisation „Graue Wölfe“<sup>112</sup> nicht zu verurteilen, schließlich wären das nur „kleine Lausbuben“<sup>113</sup>. Gegen Kritiker der „kleinen Lausbuben“ gehen diese auch mit körperlicher Gewalt vor<sup>114</sup>.

Während Bader in ihrer uneingeschränkten Zustimmung zu jeglichem Antiamerikanismus bei der Quellenlage offenbar nicht weiter wählerisch ist, hat ihre angeblich feministische Grundhaltung Grenzen. Als sich der Verantwortliche von Wikileaks, Julian Assange, mit dem Vorwurf der Vergewaltigung konfrontiert sieht, interessiert die Feministin Bader lediglich eine angebliche Nähe eines der Opfer zur CIA<sup>115</sup>. Das mutmaßliche Vergewaltigungsopfer hatte auf Kuba für die Menschenrechtsorganisation „Damas de Blanco“ gearbeitet, die 2005 vom Europäischen Parlament mit dem Sacharow-Preis für geistige Freiheit ausgezeichnet wurden. Und diese ausgezeichnete Organisation, die sich auf Kuba mit grober Unterdrückung konfrontiert sieht, wird nun ohne dies konkret belegen zu können in ihrer Gesamtheit in die Einflussphäre eines Geheimdienstes gerückt.

Zusammengefasst möchte ich Bader durchaus zubilligen, dass sie gewiss keine Rechtsradikale ist, dass aber der Antiamerikanismus in ihren Ausführungen als bestimmendes Moment erkannt werden kann. Ein latenter Antisemitismus scheint gelegentlich damit einherzugehen, was nach neuerer Forschung zu Antisemitismus in der westlichen Linken nicht überraschend ist.

„[...] der Antisemitismus wurde im Verlauf des 20. Jahrhunderts zu einem der wichtigsten Begleiter des Antiamerikanismus.“ schreibt Andrei Markovits in „Exklusive Solidarität“<sup>116</sup>.

So scheut sich Bader auch nicht von Ihrem Facebook-Account aus auf ein Blog zu verlinken<sup>117</sup>, das zum Boykott israelischer Waren aufruft - „Kauft nicht bei Juden“<sup>118</sup> - und den Davidstern in der israelischen Flagge durch den Jolly Roger ersetzt. Betrieben wird dieser Blog von Gabriel Ash, dessen Artikel<sup>119</sup> über ein angeblich von Zionisten kontrolliertes US-Verteidigungsministerium auch gerne von Hassan A. El-Najjar publiziert wird. El-Najjar wiederum greift auf die „Protokolle der Weisen von Zion“ zurück um seine Argumentationen zu untermauern<sup>120</sup>. Daraufhin mit Kritik konfrontiert argumentiert Bader exakt so, wie Markovits das umschreibt:

Bader: „[...] es geht doch darum, dass menschen, deren eltern und grosseltern verfolgt wurden und knapp der vernichtung entkamen, die viele angehörige im holocaust verloren haben, sich nicht einbremsen und nicht innehalten.... [...] ist es okay, sich gegenüber arabern so zu verhalten wie es in deutschland angefangen hat gegenüber den juden?“<sup>121</sup>

Markovits: „Indem Europäer beständig die schiefe und böswillige Analogie von Israelis und Nazis befördern, sprechen sie sich von Gewissensbissen und Schuld frei und erleben das als Befreiung. Durch die Gleichsetzung mit grausamen Tätern, die die Juden in Europa fast vollständig ausgelöscht haben, verletzen sie Juden dabei ganz absichtlich.“<sup>122</sup>

Bader schreibt über sich selbst, dass sie „immer Antifaschistin gewesen“<sup>123</sup> wäre, das möchte ich

gar nicht abstreiten, aber es war auch lange Zeit gängiger Konsens in der Linken, dass man „durch antifaschistische Gesinnung antisemitischen Tendenzen gegenüber gefeit“<sup>124</sup> wäre. Hans Keilson beschreibt<sup>125</sup> oben aufgezeigtes Argumentationsmuster so, alsdass aus dem Sündenbock erst der Tugendbock und dann wieder der „alt-neue Sündenbock“ wurde. Und weiter: „Hier scheint [...] eine neue Form von 'überhöhender' Diskriminierung vorzuliegen, ein völlig irrationales Erwartungspotential, das in seiner diffamierenden Absurdität bereits signalisiert wurde.“<sup>126</sup>

Wie weiter oben angeführt<sup>127</sup> fand Baders politische Sozialisierung zu Beginn der 1980er Jahre bei den Grünen statt, das ist exakt jener Zeitraum, indem die linke und grün-alternative Szene in der Kritik der israelitischen Kultusgemeinde Wien stand<sup>128</sup>.

Wie Eingangs angemerkt, hatte ich mehrmals versucht Bader zu einer Stellungnahme zu bewegen, hatte dabei aber leider keinen Erfolg. Zuletzt bekam ich ein Email von ihr mit Text „muss sie ja ungeheuer interessieren... warum dies? spitzel????“<sup>129</sup> Und so schließt sich der Kreis, wer nicht uneingeschränkt Baders Ansichten folgt, wird von ihr automatisch einer Verschwörung gegen sie persönlich zugeordnet, Kritik wird nicht zugelassen, sondern lediglich als Beleg ebenjener angeblichen Verschwörung gesehen. Schon alleine deshalb ist es nicht nachvollziehbar inwiefern Bader mit ihrem Blog das selbst verliehene Prädikat des Qualitätsjournalismus erfüllen könnte. Ebenso wenig nachvollziehbar ist die jahrelange Förderung dieser Seite aus Steuermitteln mit tatkräftiger Unterstützung der SPÖ.

- 1 Vgl. Timeline auf <http://www.archive.org>
- 2 Vgl. The European Union encyclopedia and directory 1999, Seite 91
- 3 <http://web.archive.org/web/20010220211522/www.ceiberweiber.at/online/index.htm#top> (Stand 31.03.2010, 12:00)
- 4 <http://www.wien.gv.at/vtx/rk?DATUM=20051201&SEITE=020051201021> (Stand 07. 02. 2010, 11:15)
- 5 Vgl. BKA-353.290/0052-I/4/2009 vom 02.04.2009 in der parlamentarischen Anfragebeantwortung 886/AB (XXIV. GP) vom 07.04.2009
- 6 Abfrage Infodat Wien am 09.03.2010, 08:30
- 7 ATS 150.000,00
- 8 <http://www.wien.gv.at/vtx/rk?DATUM=20051201&SEITE=020051201021> (Stand 07.02.2010, 11:15)
- 9 Telephonat am 16.03.2010
- 10 Email von Daniela Cochlar, stellvertretende Referatsleiterin Förderungen MA57 vom 22.03.2010
- 11 <http://meinparlament.at/frage/285/> (Stand 30.03.2010, 16:20)
- 12 Schreiben vom 16. April 2010
- 13 <http://ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Dokumentnummer=NOR40049527> (Stand 16.04.2010)
- 14 siehe Fußnote 8
- 15 Email von Christiana Weidel vom 22.03.2010
- 16 <http://www.ceiberweiber.at/index.php?type=review&area=1&p=articles&id=944> (Stand 04.01.2010, 13:00)
- 17 <http://web.archive.org/web/20010617133910/www.ceiberweiber.at/wir.htm> (Stand 01.04.2010, 23:20)
- 18 Email vom 31.03.2010
- 19 [http://www.gruene.at/uploads/media/Chronik\\_nov\\_2010.pdf](http://www.gruene.at/uploads/media/Chronik_nov_2010.pdf) (Stand 02.01.2011, 13:00)
- 20 [http://www.forumromanum.de/member/forum/forum-user\\_82391-ubb\\_show-2-1056665437--.html](http://www.forumromanum.de/member/forum/forum-user_82391-ubb_show-2-1056665437--.html) (Stand 04.01.2010, 13:30)
- 21 Die steirische „Süd-Ost Tagespost“; eingestellt infolge finanzieller Schwierigkeiten mit März 1987
- 22 <http://2009.elevate.at/diskurs/teilnehmerinnen/detail/guests/alexandra-bader/> (Stand 12.02.2010, 07:30)
- 23 Telephonische Auskunft des Standard-Archiv vom 23.03.2010
- 24 <http://alexdailynotes.blogspot.com/>
- 25 <http://ceiberweiber.wordpress.com/>
- 26 <http://twitter.com/ceiberweiber>
- 27 <http://www.facebook.com/profile.php?id=100000025024980>
- 28 Vgl. GZ 26 P 79/08a am BG Favoriten
- 29 <http://www.facebook.com/notes/alexandra-bader/ich-bin-absolut-am-ende/208617469496> (Stand 09.12.2009, 22:00)
- 30 <http://www.ceiberweiber.at/index.php?area=1&p=news&newsid=261> (Stand 23.11.2009, Stand 18:00)
- 31 <http://diestandard.at/1096808> (Stand 01.12.2009, 21:15)
- 32 <http://www.werberat.at/verfahrendetail.aspx?id=253> (Stand 24.03.2010, 00:26)
- 33 <http://diestandard.at/1096808> (Stand 24.03.2010, 00:30)
- 34 Vgl. ECRI-Bericht des Europarates vom 2. März 2010
- 35 <http://unglaublichkeiten.org/unglaublichkeiten/htmlphp/mediemontageusa.html> (Stand 01.02.2010, 14:00)
- 36 [http://en.wikipedia.org/wiki/Oswald\\_LeWinter](http://en.wikipedia.org/wiki/Oswald_LeWinter) (Stand 01.02.2010, 14:10)
- 37 Er soll versucht haben, angebliche Beweise um 14 Millionen Euro zu verkaufen, daß Prinzessin Diana einem Mordkomplott zum Opfer gefallen sei.
- 38 <http://www.wienweb.at/contentTxt.aspx?menu=1&cid=20107> (Stand 01.02.2010, 14:30)
- 39 <http://unglaublichkeiten.org/unglaublichkeiten/htmlphp/u0525Messias.html> (Stand 01.02.2010, 15:30)
- 40 „Organisationsform einer Modalität der Feindmächte des Deutschen Reiches - BRD“; eine von Rechtsextremen verwendete Umschreibung einer angeblichen Illegitimität des deutschen Staates;
- 41 <http://unglaublichkeiten.org/unglaublichkeiten/htmlphp/geheimreservate.html> (Stand 01.02.2010, 15:50)
- 42 korrekt wäre „Scheersberg A“;
- 43 Vgl. Der Spiegel Nr. 33 - 35/1978
- 44 <http://alexdailynotes.blogspot.com/2006/12/skandalisierungen-und-skandalisierer.html> (Stand 04.02.2010, 08:00)
- 45 [http://werftarchiv.de/deutsch/schiffe/die\\_spezialschiffe\\_der\\_buesumer\\_werft\\_gmbh/index.html](http://werftarchiv.de/deutsch/schiffe/die_spezialschiffe_der_buesumer_werft_gmbh/index.html) (Stand 14.03.2010, 11:00)
- 46 Email vom 18.03.2010
- 47 Vgl. Der Spiegel 25 / 1997
- 48 Vgl. Datum 3 / 2010
- 49 [http://www.ceiberweiber.at/ceiberweiber\\_alte\\_seite/wahl/24september2.htm](http://www.ceiberweiber.at/ceiberweiber_alte_seite/wahl/24september2.htm) (Stand 05.02.2010, 13:00)
- 50 [http://www.ceiberweiber.at/ceiberweiber\\_alte\\_seite/wahl/11okt1.htm](http://www.ceiberweiber.at/ceiberweiber_alte_seite/wahl/11okt1.htm) (Stand 05.02.2010, 13:15)
- 51 <http://alexdailynotes.blogspot.com/2006/12/skandalisierungen-und-skandalisierer.html> (Stand 04.02.2010, 08:00)
- 52 Strafrahen bis zu drei Jahre Freiheitsentzug nach § 256 StGB
- 53 [http://derstandard.at/plink/1117729?sap=2&\\_pid=840115#pid840115](http://derstandard.at/plink/1117729?sap=2&_pid=840115#pid840115) (Stand 05.02.2010, 13:00)
- 54 <http://alexdailynotes.blogspot.com/2006/12/pinochet-der-kurier-holocaustleugner.html> (Stand 05.02.2010, 21:10)
- 55 <http://www.nhgazette.com/the-bushnazi-stories/bushnazi-link-confirmed/> (Stand 15.03.2010, 11:45)
- 56 <http://www.sos.nh.gov/presprim2004/rpressum.htm> (Stand 15.03.2010, 13:00)
- 57 [http://www.adl.org/Internet\\_Rumors/prescott.htm](http://www.adl.org/Internet_Rumors/prescott.htm) (Stand 15.03.2010, 1200)

- 58 [http://www.ceiberweiber.at/ceiberweiber\\_alte\\_seite/wahl/19oktober1.htm](http://www.ceiberweiber.at/ceiberweiber_alte_seite/wahl/19oktober1.htm) (Stand 15.03.2010 1600)
- 59 Vgl. Aufklärung und Kritik Sonderheft 9 / 2004
- 60 Vgl. Diesseits 29 / 1994
- 61 Vgl. Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte 4 / 1954
- 62 <http://web.archive.org/web/20010617133910/www.ceiberweiber.at/wir.htm> (Stand 18.03.2010, 14:00)
- 63 <http://ceiberweiber.at/uploads/vorstellungalexandrabad.doc> (Stand 28.03.2010, 04:30)
- 64 <http://alexdailynotes.blogspot.com/2007/08/die-weite-welt-nach-ion-holender-und.html> (Stand 18.03.2010, 14:10)
- 65 <http://ceiberweiber.wordpress.com/2010/04/04/woran-sollen-wir-noch-glauben/> (Stand 06.04.2010, 11:00)
- 66 <http://www.ceiberweiber.at/index.php/index.php?type=review&area=1&p=articles&id=550> (Stand 06.04.2010, 11:10) oder auch  
<http://www.ceiberweiber.at/index.php?type=review&area=1&p=articles&id=1276> (Stand 06.04.2010, 11:10)
- 67 Vgl. Rena Kenzo: „Bücherfrauen und Labelmädel – Von extrem rechten Händlerinnen“ in „Braune Schwestern? Feministische Analysen zu Frauen in der extremen Rechten“, Unrast Verlag, 2005
- 68 <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/14/034/1403486.pdf>, Anfrage im Deutschen Bundestag (Stand 06.04.2010, 11:20)
- 69 Vgl. Felix Widemann: „Rassenmutter und Rebellin – Hexenbilder in Romantik, völkischer Bewegung, Neuheidentum und Feminismus.“, Königshausen & Neumann, 2007
- 70 Ebd.
- 71 Vgl. Nicholas Goodrick-Clarke: „Im Schatten der Schwarzen Sonne – Arische Kulte, esoterischer Nationalsozialismus und die Politik der Abgrenzung“, marixverlag GmbH, 2009
- 72 <http://www.facebook.com/topic.php?uid=141785451151&topic=11419> (Stand 06.04.2010, 12:20)
- 73 Email vom 16.03.2010
- 74 <http://www.ceiberweiber.at/index.php?type=review&area=1&p=articles&id=701> (Stand 02.04.2010, 08:00)
- 75 <http://www.ceiberweiber.at/index.php?type=review&area=1&p=articles&id=700> (Stand 02.04.2010, 08:30)
- 76 [http://derstandard.at/plink/3150625?sap=2&\\_pid=8247295#pid8247295](http://derstandard.at/plink/3150625?sap=2&_pid=8247295#pid8247295) (Stand 02.04.2010, 10:15)
- 77 [http://derstandard.at/plink/3150625?sap=2&\\_pid=8247373#pid8247373](http://derstandard.at/plink/3150625?sap=2&_pid=8247373#pid8247373) (Stand 02.04.2010, 10:15)
- 78 siehe Fußnote 70
- 79 [http://www.parlament.gv.at/PG/PR/JAHR\\_2007/PK0720/PK0720.shtml](http://www.parlament.gv.at/PG/PR/JAHR_2007/PK0720/PK0720.shtml) (Stand 02.04.2010, 13:00)
- 80 <http://www.ceiberweiber.at/index.php?type=review&area=1&p=articles&id=700> (Stand 04.04.2010, 08:15)
- 81 <http://web.archive.org/web/20071013013606/www.ceiberweiber.at/index.php?type=review&area=1&p=articles&id=660> (Stand 06.04.2010, 15:10)
- 82 <http://definitions.uslegal.com/c/cointelpro/> (Stand 06.04.2010, 15:15)
- 83 <http://www.ceiberweiber.at/index.php?type=review&area=1&p=articles&id=717> (Stand 06.04.2010, 15:15)
- 84 [http://www.ceiberweiber.at/ceiberweiber\\_alte\\_seite/wahl1/sprennung.htm](http://www.ceiberweiber.at/ceiberweiber_alte_seite/wahl1/sprennung.htm) (Stand 06.04.2010, 16:20)
- 85 Vgl. „Argumentationsmuster im rechtsextremistischen Antisemitismus“, Bundesamt für Verfassungsschutz, Köln, 2005
- 86 [http://www.doew.at/frames.php?projekte/rechts/chronik/2003\\_09/reisegger.html](http://www.doew.at/frames.php?projekte/rechts/chronik/2003_09/reisegger.html) (Stand 06.04.2010, 15:30)
- 87 Vgl. Tobias Jaeger: „Antisemitische Verschwörungstheorien nach dem 11. September“, LIT Verlag, 2005 oder auch  
Jasmin Waibl-Stockner: „Die Juden sind unser Unglück – Antisemitische Verschwörungstheorien in Politik und Gesellschaft“, LIT Verlag, 2009
- 88 ZOG - „Zionist Occupied Government“, eine in rechtsextremistischen-antisemitischen Kreisen verwendete Umschreibung für eine angeblich jüdisch beherrschte Regierung
- 89 <http://www.rense.com/general69/prot.htm> (Stand 06.04.2010, 15:35)
- 90 <http://www.rense.com/general79/aust.htm> (Stand 06.04.2010, 16:00)
- 91 siehe Fußnote 83
- 92 [http://derstandard.at/plink/1246542401255?sap=2&\\_pid=13535911#pid13535911](http://derstandard.at/plink/1246542401255?sap=2&_pid=13535911#pid13535911) (Stand 20.07.2009, 08:30)
- 93 [http://www.acipss.org/newsletter\\_archiv/432007.pdf](http://www.acipss.org/newsletter_archiv/432007.pdf) (Stand 06.04.2010, 16:20)
- 94 Email vom 06.08.2009
- 95 [http://medienfrauen.net/files/jk9\\_dokumentation.pdf](http://medienfrauen.net/files/jk9_dokumentation.pdf) (Stand 06.04.2010, 16:30)
- 96 Vgl. Pressespiegel auf [http://medienfrauen.net/index.php?article\\_id=46](http://medienfrauen.net/index.php?article_id=46) (Stand 06.04.2010, 16:30)
- 97 <http://diestandard.at/3075022> (Stand 06.04.2010, 16:30)
- 98 <http://www.ceiberweiber.at/index.php?type=review&area=1&p=articles&id=702> (Stand 06.04.2010, 18:00)
- 99 [http://de-de.connect.facebook.com/ajax/share\\_dialog.php?s=99&appid=2309869772&p\[\]=100000969882063&p\[\]=116616825059837&action\\_link=share](http://de-de.connect.facebook.com/ajax/share_dialog.php?s=99&appid=2309869772&p[]=100000969882063&p[]=116616825059837&action_link=share) (Stand 10.10.2010, 08:30)
- 100 <http://www.ceiberweiber.at/index.php?type=review&area=1&p=articles&id=1823> (Stand 14.12.2010, 15:00)
- 101 <http://www.ceiberweiber.at/index.php?type=review&area=1&p=articles&id=1053> (Stand 02.01.2011, 18:00)
- 102 Siehe Fußnote 72
- 103 <http://www.facebook.com/uR.UnderWalter/posts/149890625058029> (Stand 08.12.2010, 09:15)
- 104 [http://www.facebook.com/note.php?created&note\\_id=495378534496](http://www.facebook.com/note.php?created&note_id=495378534496) (Stand 21.12.2010, 07:35)
- 105 [http://www.facebook.com/permalink.php?story\\_fbid=149238295127716&id=10000025024980](http://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=149238295127716&id=10000025024980) (Stand 20.12.2010, 15:10)



- 106<http://www.moquehue.net/ceiberweiber/> (Stand 20.12.2010, 14:00)
- 107<http://www.jennycolombo.com/home/einzelansicht/article/israelitische-kultusgemeinde-salzburg-presented-by-jennycolombocom/21.html> (Stand 20.12.2010, 15:30)
- 108[http://www.facebook.com/permalink.php?story\\_fbid=152361974810888&id=100000025024980](http://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=152361974810888&id=100000025024980) (Stand 11.10.2010, 22:00)
- 109[http://forum.gofeminin.de/forum/actu1/\\_f1847\\_actu1-Erste-Erfolge-im-Kampf-gegen-die-Islamisierung.html](http://forum.gofeminin.de/forum/actu1/_f1847_actu1-Erste-Erfolge-im-Kampf-gegen-die-Islamisierung.html) (Stand 12.12.2010, 13:00)
- 110<http://www.turkishpress.de/2010/12/11/wikileaks-gruender-assange-london-festgenommen-weltweite-solidaritaet/id2659> (Stand 12.12.2010, 13:30)
- 111<http://www.ipetitions.com/petition/armenien/> (Stand 12.12.2010, 13:45)
- 112Vgl. Bericht des Verfassungsschutzes des Landes Nordrhein-Westfalen, Oktober 2004
- 113<http://www.cdu-koeln.de/thread.php?threadid=623> (Stand 12.12.2010, 14:00)
- 114<http://cdu-politik.de/2009/08/29/cduler-bei-wahlkampf-niedergeschlagen/> (Stand 12.12.2010, 14:30)
- 115[http://www.facebook.com/permalink.php?story\\_fbid=109020179169068&id=100000025024980](http://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=109020179169068&id=100000025024980) (Stand 09.12.2010, 14:30)
- 116Andrei Markovits: „Europäischer Antiamerikanismus und Antisemitismus: Immer gegenwärtig, obwohl immer verleugnet“, in „Exklusive Solidarität“ Metropol Verlag 2007, S. 239
- 117<http://jewssansfrontieres.blogspot.com/2011/01/holocaust-survivors-denounce-rise-of.html> (Stand 08.01.2011, 07:00)
- 118[http://einestages.spiegel.de/static/topicalbumbackground/1696/kampfansage\\_vor\\_dem\\_kaufhaus.html](http://einestages.spiegel.de/static/topicalbumbackground/1696/kampfansage_vor_dem_kaufhaus.html) (Stand 08.01.2011, 07:35)
- 119<http://www.aljazeeraah.info/Opinion%20editorials/2003%20Opinion%20Editorials/November/13%20o/Zionist%20Control%20in%20the%20Pentagon%20Gabriel%20Ash.htm> (Stand 10.01.2011, 22:30)
- 120<http://www.campus-watch.org/article/id/648> (Stand 10.01.2011, 23:00)
- 121[http://www.facebook.com/permalink.php?story\\_fbid=181624388528904&id=100000025024980](http://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=181624388528904&id=100000025024980) (Stand 08.01.2011, 07:45)
- 122Andrei Markovits: a.a.O., S. 246
- 123<http://www.ceiberweiber.at/index.php?type=review&area=1&p=articles&id=619> (Stand 08.01.2011, 14:00)
- 124Andrei Markovits: a.a.O., S. 329
- 125Hans Keilson: „Linker Antisemitismus?“ in „Psyche – Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen“ September 1988, S. 789
- 126Ebd. S. 792
- 127Siehe Fußnote 19
- 128Vgl. Die Gemeinde vom 25.01.1983
- 129Email von Alexandra Bader vom 05.12.2010